

Rezension ( 11.01.2021 )

## **Kent Haruf : Lied der Weite**

Es gibt Bücher, die man wohl nie lesen würde, wenn man sie nicht eines Tages geschenkt bekäme. So erging es mir wieder einmal mit diesem oben erwähnten Buch, zumal ich zuvor weder vom Titel noch von dem Autor je etwas gehört hatte.

Der Roman ist 1999 in den USA herausgekommen, 2001 in der BRD unter dem Titel 'Flüchtiges Glück' und 17 Jahre später dann noch einmal unter dem Titel 'Lied der Weite'.

### **Interpretatorische Inhaltsangabe:**

Die Handlung des Romans spielt in der kleinen fiktiven Stadt Holt in Colorado und zum Teil in der näheren Umgebung, in den 80er-, 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts, und zwar über einen Zeitraum von ungefähr einem Jahr.

Kent Haruf schildert Phasen aus dem Leben mehrerer Personen, deren Lebenskreise irgendwie miteinander in Beziehung stehen bzw. in Beziehung geraten. Zu allererst wäre hier, und man könnte sie vielleicht als die Hauptperson bezeichnen, die siebzehnjährige High-School-Schülerin **Victoria R.** zu erwähnen, die ungewollt schwanger geworden ist, von ihrer Mutter vor die Tür gesetzt wird und nicht weiß, wo sie nun bleiben soll. Dann die Lehrerin **Maggie Jones**, die Victoria R. vorübergehend für einige Tage aufnimmt. Dann die beiden schon älteren und ledigen Farmer und Brüder **Raymond** und **Harold McPherons**, die sich von Maggie Jones überreden lassen, der Victoria zwischenzeitlich ein neues Zuhause zu geben.

Des Weiteren wird noch das Leben der Familie des Lehrers **Tom Guthrie** geschildert, dessen Frau **Ella** sich von der Familie trennt und zu ihrer Schwester nach Denver zieht. Die beiden Söhne **Ike** und **Bobby**, zehn- und elfjährig, bleiben bei dem Vater, besuchen dann allerdings ab und an ihre Mutter. Die Guthries sind Bekannte der McPherons. Eine letzte eher als Nebenfigur erscheinende Person ist die alleinstehende ältere Witwe **Iva Stearns**, die von den beiden Guthrie-Jungs mitunter aufgesucht wird und die für sie einkaufen gehen.

Einerseits werden Situationen beschrieben, wo sich, wie angedeutet, die Lebenskreise dieser erwähnten Personen berühren, andererseits aber auch Situationen, wo deren jeweils ganz eigene individuelle Welt geschildert wird. Zum Beispiel:

Die Problem des Lehrers Guthrie mit einem schwierigen Schüler und dessen bornierten Eltern. Guthries psychische Situation als verlassener Ehemann.

Die ganz spezifische Erlebniswelt der beiden Jungen, sowohl positiver als auch negativer Art. Das tägliche Leben und Arbeiten der McPherons auf ihrer Rinderfarm.

Im Großen und Ganzen ereignen sich aber keine spektakulären, keine außerordentlichen Dinge, sondern nur solche, die für das Leben in der Provinz charakteristisch sind und zum Menschsein irgendwie dazugehören. Mit einer Ausnahme: Und zwar der, dass die Brüder McPherons, die seit dem Tode der Eltern schon viele Jahre relativ isoliert und auf sich allein gestellt dahinleben, sich dann überraschenderweise bereit erklären, dieses junge schwangere Mädchen, diese Victoria, bei sich aufzunehmen. Ja, selbst zu ihrer Entscheidung noch stehen, als diese Victoria für eine gewisse Zeit verschwindet, um mit ihrem Exfreund, dem Vater ihres Kindes, zusammenzuleben, dann aber reumütig zu ihnen zurückkehrt. Es scheint, als hätte die Not dieses Mädchens, die beiden McPherons, zu einer unerwarteten, aber eben doch nicht ignorierbaren menschlichen Bewährung aufgerufen. Und als dann diese Victoria ein Mädchen zur Welt bringt, ist es so als wäre eine neue erweiterte Familie entstanden, eine junge Mutter, ein Baby und zwei Großväter.

### **Struktur und Stil:**

Der Autor wählt eine streng epische Erzählstruktur: Die einzelnen Kapitel sind jeweils mit den Namen jener Personen betitelt, über die dann erzählt wird: Guthrie, Victoria Roubideaux, Ike und Bobby, Die McPherons, Maggie Jones, Ella.

Die Sprachgebung ist relativ schlicht und dennoch prägnant und bildhaft. Und die Dialoge machen den Eindruck, als wären sie der historischen Realität abgelauscht, oder anders formuliert, als hätte Kent Haruf den Leuten wirklich aufs Maul geschaut. Auch das macht den Reiz des Romans aus und ist eventuell ein Grund dafür, dass man als Leser nach womöglich anfänglicher Zurückhaltung und vielleicht sogar Skepsis dann doch dabeibleibt, ja, zunehmend in die Handlung hineingezogen wird und bis zum Schluss weiterlesen muss.